

### Frankfurter Typen- und Normenbauteile als Reparationslieferungen.

Der französische Arbeitsminister Loucheur hat, wie bekannt ist, ein großzügiges Wohnungsbaugesetz für sein Land ausgearbeitet und dessen Annahme in der Kammer erreicht. Die Verwirklichung des riesigen Projekts stützt sich u. a. auch darauf, daß der Sachlieferungsverkehr aus dem Bau und die Bauausführung betreffen, sondern nur die Lieferung gewisser serienweise herstellbarer Bauteile, also von Typen- und Normenbauteilen wie Fensterrahmen, Türerahmen, Türen, Schließern und Beschlägen. Der Reparationsanteil des gesamten Projektes wird auf eine Summe von etwa 330 bis 400 Millionen Reichsmark geschätzt. Die Standardisierung der in Frage kommenden Typen für Türen, Fenster, Schließern usw. muß durchgeführt sein, ehe eine Vergabe der Aufträge gebacht werden kann. Dieser Punkt ist eine entscheidende Voraussetzung für die Durchführung der Reparationslieferungen. Loucheur hat auch hingewiesen, daß mit Rücksicht auf die wesentlichen deutschen Industriegebiete, im wesentlichen die rheinischen, als Lieferanten in Frage kämen.

Es ist für das Frankfurter Gewerbe nun erfreulich, daß wir erfahren, die verschiedenen Beschäftigten der Frankfurter neuen Siedlungen durch französische Kommissionen, besonders durch Herren des französischen Arbeitsministeriums, die von Loucheur zum Studium hiesiger Bautätigkeit eigens entsandt worden waren, die Aufmerksamkeit auf die Frankfurter Normen- und Typenbauteile haben. Diese vom Hochbauamt geschaffenen Standardbauteile

seit drei Jahren vom Frankfurter Handwerker hergekauft und durch diese lange Erfahrung aufs äußerste vervollkommenet, ihre Herstellung ist rationalisiert und darum recht billig. Darum hat man im französischen Arbeitsministerium an eine Verwendung der Frankfurter Standardbauteile im neuen Bauprogramm gedacht. Es ist bereits im neuen Bauprogramm gebacht. Es ist bereits eine Kommission von zehn Herren aus Paris eintreffen, um weitere Verhandlungen zu führen. Im Interesse des heimischen Gewerbes ist sehr zu wünschen, daß die Verhandlungen zu betriebigen Abchlüssen führen.

Zugleich darf man die Feststellung machen, daß die vorwärtsdrängende Arbeit Frankfurts auf dem Gebiete des Wohnungsbaus nicht nur seinen Namen in alle Welt hinaus trägt, sondern auch beginnt, für das gewerbliche Leben Früchte zu tragen. Es ist bereits vor einiger Zeit mitgeteilt worden, daß als Rückenthyp für die standardisierten 260 000 Wohnungen des Loucheur-Programms die „Frankfurter Küche“ gewählt worden ist, die Herr Caldoni im August mit seiner Studienkommission in Frankfurt kennen gelernt hat. Nunmehr scheint man sich auch zu weiterer Ausnutzung Frankfurter Erfahrungen und Arbeiten entschlossen zu haben. —ch.

*Frankfurter Zeitung*  
1925.

Zeitungsartikel